

Halle a. d. S., Kriminalkommissariat 3, Zimmer 143–145, Fernruf 27751, Hausanschluß 330 oder 339, nach 18 Uhr 333, sofort zu benachrichtigen. (VI 1/6536)

Und was sagt die Presse?

Einen lustigen Wink mit dem Zaunpfahl finden wir in einer Zeitung, die uns von einem Hildesheimer Kollegen zugesandt wurde. Eine junge Dame zeigt ihren hartnäckigen Gästen – wenn alles nichts hilft – eine kleine Pendule, die aber nicht geht. Wundern sich die Gäste darüber und fragen, erhalten sie die Antwort, daß die Gäste ja auch nicht gehen. Das nennt sich die „Gäste-Uhr“! – Die Rundfunksendung aus Königsberg hat auch in der Presse ihren Widerhall gefunden, und zwar in der „Preußischen Zeitung“, der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ und dem „Königsberger Tageblatt“. – Über die Geburtsstunde der „Weltzeit“ plaudert der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Anlaß des 20-jährigen Geburtstages am 5. Januar. – Die von uns schon in der vorigen Nummer ausführlich erwähnte Beschreibung der Uhr mit den eckigen Rädern werden wir nun auch im „Freiheitskampf“, Dresden, in der „NS.-Tageszeitung“, Zwickau, und in dem „Sächsischen Sonntag“ finden. – Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt eine große Seite mit zahlreichen Bildern über das Thema „Uhren-Schicksale – Schicksals-Uhren“. Uhrmachermeister Fr. Steggemann erzählte einem Mitarbeiter der Zeitung allerlei Interessantes. – Einen bemerkenswerten Nachklang zu unserer erfolgreichen Uhrenaussstellung im „Haus des deutschen Handwerks“ bringt die „Neue Jugend“, Berlin. Auf einer großen Bildseite werden alle damals ausgestellten bemerkenswerten Uhren gezeigt. – Das „Teltower Kreisblatt“ bringt eine sehr interessante Beschreibung von allen und neuen Uhren, und zwar besonders von Glockenspiel und astronomischen Uhren. Die Abbildungen zeigen das Glockenspiel im Dom von Roskilde (Dänemark). Essen stellt das Glockenspiel der Firma Deiter. Zwei weitere Bilder zeigen die Kunstuhren von Heilbronn und Prag. – Ein Braunschweiger Kollege schickte uns die Schilderung eines Zeitungsbesuches bei ihm. Diese Beschreibung der Leistung des Uhrmachers und seiner Erzeugnisse ist wirklich so vorzüglich, daß jeder Leser Hochachtung vor uns Uhrmachern bekommen muß. – Eine sehr merkwürdige Geschichte über den Kuckucksruf bringt die „Neue Leipziger Zeitung“. Die Skizze von André Maurois läßt uns die geheimnisvollen Zusammenhänge ahnen, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Eine Kuckucksuhr, die nicht mehr ging, ließ am Todestag ihres Besitzers ihren Ruf erschallen. – Der „Stuttgarter NS.-Kurier“, die „Kasseler Neuesten Nachrichten“ beschäftigen sich mit der wirtschaftlichen Seite unserer Uhrenindustrie. Sie stellen fest, daß die Lage sehr günstig ist, daß Uhren sehr stark gefragt werden, und daß vor allem die Uhrenindustrie verhältnismäßig sehr viel Devisenschöpferisches birgt. – Die „Nordberliner Tagespost“ bringt eine kleine Skizze von Ursula Kobbe „Nußknacker und Spieluhr“. – Über allerlei Uhren plaudert die „Neue Leipziger Zeitung“ und bringt den Lesern die heimischen Uhren näher. (VI 1/6548)

Verwegene Einbrüche

In Duisburg fährt ein Kraftwagen vor ein Goldwarengeschäft, ein aus dem Wagen springender junger Mann schlug mit einem Pflasterstein die Schaufensterscheibe ein und konnte mit einem Tablett mit 32 Brillantringen im Werte von 1500 RM ungehindert entkommen. – In Naumburg wurde ein Schmuckdiebstahl wie im Film ausgeführt. Während die Ladentür zum Lüften geöffnet war und die Verkäuferin einen Augenblick den Laden verlassen hatte, gab es einen kleinen Straßenzwischenfall am Markt. Hierdurch war die Aufmerksamkeit abgelenkt, und ein Dieb benutzte die Gelegenheit, einen Kasten mit wertvollen Ringen und anderem Schmuck im Werte von 10000 RM an sich zu bringen. – In der Tautentzenstraße, Berlin, versuchte ein besserer Herr, einen Brillantring im Werte von 525 RM sich an den Finger zu stecken, als die Verkäuferin sich umdrehte, um etwas aus dem Schaufenster zu holen. Es gelang, den Dieb zu fassen. – Für 20000 RM Ware wurde bei einem Frankfurter Juwelier gestohlen. Der Frankfurter Juwelier war durch ein Telefongespräch aus dem Laden gelockt, währenddessen drang der Dieb mittels Nachschlüsseln ein. – Zur Zeit ist eine bedenkliche Häufung der Einbrüche bei Kollegen festzustellen, so daß nur geraten werden kann, vorsorglich die günstigen Bedingungen auszunutzen, die der Reichsinnungsverband mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft vereinbart hat. (VI 1/6547)

Umsatzentwicklung des Uhrenfachhandels bis November 1936

Die aus den vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks durchgeführten Betriebsvergleichs gewonnenen Zahlen ergeben folgende Entwicklung: 1935 zu 1934 = 105 %, erstes Halbjahr 1936 zu 1935 = 106,0 %, drittes Vierteljahr 1936 zu 1935 = 109,5 %, November 1936 zu November 1935 = 99,0 %, November 1936 zu November 1933 = 130,2 %. (VI 1/6553)

Schlechte Arbeit ist kein Grund zur fristlosen Entlassung

Ein Uhrmachergehilfe klagte am Kölner Arbeitsgericht auf Zahlung von Kündigungsentschädigung für 14 Tage. Der beklagte Uhrmachermeister machte geltend, der Kläger habe sich nicht bewährt. Er habe vier Uhren zur Reparatur erhalten, wovon keine gegangen sei. Er wurde belehrt, daß schlechte Arbeit kein Grund zur fristlosen Entlassung sei, sondern nur zur Kündigung. Nachdem der Kläger eingestellt war, konnte er nur mit der 14-tägigen Kündigungsfrist entlassen werden, es sei denn, daß ein Grund zur fristlosen Entlassung gegeben war. Dies ist nicht der Fall. Wenn sich der Beklagte hätte sichern wollen, hätte er eine Probezeit vereinbaren müssen. Hierauf wurde die Kündigungsentschädigung gezahlt. (VI 1/6454)

Uhreneinfuhr aus der Schweiz nach Deutschland gestiegen

Die Einfuhr aus der Schweiz nach Deutschland an Uhren betrug im Dezember 1936 35,5 Mill. Fr. (November 1936 29,8 Mill. Fr.), Dezember 1935 30,6 Mill. Fr. (VI 1/6552)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Bernau. Zu der am Montag, dem 25. Januar, nachmittags 2 Uhr, in Berlin, Friedrichstraße 105, an der Weidendammer Brücke (Bhf. Friedrichstraße), Hotel „Atlas“, Mittelsaal, stattfindenden Versammlung wird eingeladen.

1. Eröffnung und Begrüßung. 2. Verlesen der letzten Niederschrift. 3. Vortrag des Herrn Rahn von der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. über: „Das Handwerk im Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb“. 4. Ausführungen über die bei der Einstellung von Lehrlingen und Ausfertigung von Lehrverträgen besonders zu beachtenden Vorschriften. 5. Bericht des Vorsitzers des Gesellenprüfungsausschusses über die stattgefundene Zwischenprüfung. (Beitragsregelung, Kassieren der restlichen Adolf-Hitler-Spende.) 6. Geschäftliche Mitteilungen. 7. Ausgabe der Anträge zum Erwerb von Alt- und Bruchgold. (Firmenstempel sind zur Ausfertigung mitzubringen, Gebühr 5 RM.) 8. Wichtige Tagesfragen, Bezirkswart Müller (Eberswalde). 9. Vortrag über Erfassung und Verwertung von Altmaterial, Bezirkswart Müller (Eberswalde); auch über das Werkstoffbuch für Lehrlinge, Bezirkswart Müller (Eberswalde). 10. Schlußwort.

Pünktliches Erscheinen ist Pflicht! Kurz vor Beginn der Versammlung wird die Anwesenheitsliste eingezogen. Mitglieder, die der Versammlung unentschuldig fernbleiben, werden unachtsichtig gemäß § 15 der Satzung in Strafe genommen.

Der Beitrag beträgt ab 1. April 1937 vierteljährlich: Grundbeitrag 6 RM; Zusatzbeitrag je Geselle 1,50 RM; Zusatzbeitrag je Lehrling 0,75 RM und ist laufend an das obige Postscheckkonto

Berlin Nr. 17488 zu überweisen, bzw. vor oder nach der Versammlung, auch während der Pause, an den Kassierer, Herrn Haseloff, oder dessen Stellvertreter, Herrn Zech, zu entrichten, da anschließend etwaige Rückstände über die zuständige Gemeinde- bzw. Stadtverwaltung kostenpflichtig beigeliefert werden.

Wir weisen noch darauf hin, daß der nächste Meistervorbereitungslehrgang „Verschiedene Handwerke“ der Kreishandwerkerschaft Niederbarnim voraussichtlich Mitte März 1937 in der Kaufmännischen Berufsschule Berlin NW 7, Georgenstraße 30/31, am Bhf. Friedrichstraße, beginnt. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal von 7 bis 10 Uhr abends statt und erstreckt sich auf etwa 2 1/2 Monate.

Die Teilnehmergebühr beträgt einschließlich der Broschüre „Leitfaden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung“ 13,50 RM.

Anmeldungen sind schon jetzt an die Kreishandwerkerschaft Niederbarnim, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 5, III, zu richten.

Jedes Mitglied hat zur Versammlung das Handwerksabzeichen anzulegen! (VII/1408) Hahn, Obermeister.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören in die UHRMACHERKUNST